

Jahresbericht 2021



Im Mutter-Baby-Heim

1. Einleitung

Auch 2021 wurde unsere Arbeit in Nepal vom Coronavirus bestimmt. Im Frühsommer entwickelte sich in Indien die Deltavariante - eine besonders ansteckende Form. Die Folge war, dass sich in Indien zig Millionen Menschen ansteckten und viele ArbeiterInnen aus Nepal versuchten, möglichst schnell in ihre Heimat zurückzukehren. Dabei brachten sie das Virus mit ins Land. Das hatte erneut direkte Konsequenzen für unsere Projekte: Aufklärungskampagnen fanden viel seltener persönlich vor Ort statt, sondern - wo möglich - digital. Die Grenzbeobachterinnen mussten wegen Grenzsicherungen oder Lockdowns zeitweise zu Hause bleiben. Gefährdete oder gerettete Mädchen konnten nur mühsam in Hilfsangebote gebracht werden. Und das eh schon sehr fragile nepalesische Gesundheitssystem war total überfordert - es fehlte an allem. Kranke kämpften um Betten, Sauerstoff und Medikamente. Selbst Infizierte mit schwersten Symptomen waren gezwungen, zu Hause zu bleiben. Viele Menschen starben, ohne Zugang zu Krankenhausbetten, Sauerstoff, Medikamenten und Vorräten zu bekommen.



Verbrennung von Corona-Toten in Kathmandu

Maiti teilte uns mit, dass 80 Bewohnerinnen ihrer Einrichtungen in Kathmandu positiv auf Covid getestet wurden und isoliert werden mussten. Die Kosten für die Maiti-Quarantänestation, die zuerst pro filia übernehmen sollte, wurden dann von anderen SpenderInnen übernommen. pro filia zahlte aber für die notwendigen medizinischen Hilfsmittel, wenn betreute Mädchen/junge Frauen in den von uns finanzierten Einrichtungen in eine staatliche Quarantäneeinrichtung mussten. Für uns stand die Frage im Vordergrund, wie möglichst viele Mädchen/junger Frauen unserer Zielgruppe angemessen behandelt und überleben können - statt wie bisher z.B. möglichst viele neue Ausbildungsangebote auf die Beine zu stellen. Wir gehen davon aus, dass gefährdete und gerettete Mädchen/junge Frauen ohne diese Angebote nicht nur in Gefahr sind, an Corona zu erkranken, sondern auch in auswegloser Situation die Gefahr sehr groß ist, falschen Job- oder Heiratsversprechen Glauben zu schenken und in der Prostitution oder einem indischen Bordell landen.

Wie 2020 war es uns deswegen auch 2021 wichtig, die über viele Jahre aufgebaute gute Infrastruktur unserer Hilfsangebote zu retten. So finanzierten wir auch 2021 diese Arbeit weiter, obwohl weniger Mädchen und junge Frauen persönlich betreut werden konnten. Laut MAITI hat die Gewalt gegen

Frauen während der Pandemie massiv zugenommen. Hilfsangebote dürfen also auf keinen Fall reduziert, sondern müssen so schnell wie möglich wieder zur Verfügung stehen oder sogar ausgeweitet werden, sobald Corona das zulässt. Bereits Ende 2021 haben wir z.B. damit begonnen, drei zusätzliche Schutzhäuser und mehr Grenzbeobachterinnen zu finanzieren.

Trotz all dieser Belastungen gab es aber auch 2021 viele Angebote, die von gefährdeten oder geretteten Mädchen und jungen Frauen wahrgenommen wurden und ihnen die Chance auf ein menschenwürdiges Leben eröffneten. Wir werden sie in diesem Bericht unter Punkt 4 beschreiben.

2. Das Problem Mädchenhandel

In vielen Gegenden Nepals haben Mädchen seit Hunderten von Jahren fast keinen Wert. Sie kosten Geld: Bei der meist frühen (Zwangs-)Heirat wird eine Mitgift erwartet, Töchter arbeiten dann im Haushalt des Mannes und versorgen dessen Eltern und nicht die eigenen. Häufig werden sie Opfer von häuslicher Gewalt und Vergewaltigungen. Und nepalesische Mädchen werden massenhaft versklavt: Jährlich werden etwa 12.-15.000 Mädchen in indische Bordelle oder die Emirate verkauft und sexuell ausgebeutet. Sie sind oft erst zwischen 12 und 16 Jahre alt. Die überwiegende Zahl überlebt diese Zeit nicht - die Mädchen sterben an den Folgen von Gewalt, Drogen und Krankheiten wie Aids, Hepatitis etc.! Wegen ihrer oft hellen Hautfarbe gelten Nepalesinnen in Indien als besonders schön. Außerdem gibt es in Indien einen zunehmenden Frauenmangel. Mädchen werden dort häufig abgetrieben oder direkt nach der Geburt getötet. Dabei wird es bei immer weniger Mädchengeburten und immer mehr Jungen, die auf die Welt kommen, zwangsläufig zu massiven gesellschaftlichen Auswirkungen kommen, die wir uns noch gar nicht wirklich vorstellen können.

Von den ins Bordell verkauften Mädchen können einige wenige befreit werden - z.B. durch ein von unserer nepalesischen Partnerorganisation MAITI in Indien aufgebautes Hilfsnetzwerk! Diese Mädchen unterstützt pro filia - denn die Eltern nehmen sie häufig nicht zurück. pro filia trägt aber vor allem dazu bei, für viele Mädchen den Verkauf ganz zu verhindern und ihnen die Chance auf ein menschenwürdiges Leben zu eröffnen.

3. Zusammenarbeit mit NGOs in Nepal

Nach wie vor ist MAITI unsere Hauptansprechpartnerin in Nepal - eine NGO (Nichtregierungsorganisation), die seit 1993 besteht und als Zielgruppe Mädchen betreut, die aus Bordellen befreit werden konnten oder in Gefahr sind, in Bordelle verkauft zu werden. Wir stehen in ständigem Mailkontakt mit den dortigen MitarbeiterInnen und planen gemeinsam notwendige (Um-) Steuerungsmaßnahmen. Wir erhalten bis zum 15.2. jährlich einen detaillierten Bericht über jedes Projekt und die Finanzen des Vorjahres. Bei unseren regelmäßigen Besuchen begleitet uns ein MAITI-Mitarbeiter, der uns vor Ort Fragen beantwortet und für die Übersetzungen von der englischen in die nepalesische Sprache und umgekehrt sorgt. So sind ausführliche Gespräche sowohl mit MitarbeiterInnen als auch mit geretteten Mädchen möglich.



MAITI-Gelände in Kathmandu

Seit 2020 kooperiert pro filia auch mit der NGO INF (International Nepal Fellowship). Dieser Einrichtungsträger hält seit den fünfziger Jahren Krankenhäuser in Nepal vor. Sie führen in ihrem Hospital in Pokhara die neu aufgebauten Ausbildungen zur Krankenschwesternhelferin durch - pro filia finanziert dieses Projekt.

Auch 2021 war ein Besuch unserer Projekte in Nepal aus Coronagründen leider nicht möglich. Wir holen ihn so schnell wie möglich nach. Mit beiden Kooperationspartnern stehen wir aber in regelmäßigem und sehr engem Kontakt.

4. Die pro filia-Projekte in Nepal

Die Zahl unserer Hilfsprojekte in Nepal hat seit der pro filia Gründung vor 13 Jahren kontinuierlich zugenommen. Aber dann kam Corona und viele Angebote konnten nicht wie gewohnt stattfinden. Im Folgenden werden wir die einzelnen Projekte kurz vorstellen, wie sie früher gelaufen sind und wie sie hoffentlich auch nach einem weitreichenden Impfschutz weitergehen werden - und wie während der Coronakrise gearbeitet wird.

Grundsätzlich waren in den Projekten die Telefone besetzt - d.h. es fanden Beratungen statt und es kam auch zu Notfalleinsätzen z.B. im Schutzhaus, im Rehaheim und im Mutter-Baby-Heim. Junge Mädchen oder Frauen wurden dann nach Coronatests oder nach einem 2wöchigen Aufenthalt in einer Quarantäneeinrichtung in einer der MAITI-Einrichtungen aufgenommen.

Projekt 1: Aufklärungskampagnen und Aufbau von Hilfsnetzwerken



Aufklärungskampagnen.....



.....mit Unterstützung der örtlichen Mother-Groups

Ziele dieses Projekts sind,

- Menschen über die drohenden Gefahren der Versklavung aufzuklären bei scheinbar attraktiven Jobangeboten oder Heiratsversprechen.
- die Wiedereingliederung überlebender Mädchen zu verbessern, die bisher auf viel Ablehnung stoßen.
- ein Hilfsnetzwerk für Mädchen aufzubauen.

Verwandte Methoden sind unter anderem Gesprächsrunden in Dörfern an Markttagen, Straßentheater zum Thema Mädchenhandel, Demonstrationen für Mädchen- und Frauenrechte, Information von SchülerInnen und Schulung von Schlüsselpersonen wie Soldaten und PolizistInnen! Durchgeführt werden die Kampagnen auch unter Beteiligung junger Frauen, die - inzwischen bei MAITI angestellt - selbst Überlebende von häuslicher Gewalt oder Mädchenhandel sind oder noch rechtzeitig davor bewahrt werden konnten. Durch die Aufklärungskampagnen werden also auch Arbeitsplätze für gerettete junge Frauen geschaffen.

2020 und 2021 haben Corona, damit verbundene Lockdowns und die Verbote, in Gruppen zusammen zu kommen, viele dieser Aktivitäten nur eingeschränkt möglich gemacht - und das in einer Zeit, wo aufgrund der Krise die Gewalt gegen Mädchen und Frauen angestiegen ist.



Aufklärungskampagnen in Einzel- und Gruppengesprächen

Ergebnisse 2021 in den Einzugsgebieten von Pashupatinagar, Itahari und Kavre:

Normalerweise werden durch Informationsveranstaltungen zu Mädchenhandel und Hilfsmöglichkeiten an Markttagen in den Dörfern viele Menschen erreicht. Das war auch 2021 nicht in dem Ausmaß möglich wie vor der Coronakrise. Stattdessen entwickelte MAITI digitale Aufklärungskampagnen zu den Themen Mädchenhandel, Vergewaltigung und häuslicher Gewalt sowie Hilfsmöglichkeiten. Sie wurden nicht nur in Schulen, sondern auch im öffentlichen Radio und im Fernsehen verbreitet.

In der von Corona weniger belasteten Zeit wurden

- 65 PolizistInnen und Soldaten zum Thema Mädchenhandel und Hilfsmöglichkeiten geschult.

- 407 SchülerInnen, StudentInnen und LehrerInnen aufgeklärt über Menschenhandel, Hilfsnetzwerke und Schutzmöglichkeiten.
- 283 Schlüsselpersonen wie neu gewählte PolitikerInnen, JournalistInnen, BehördenmitarbeiterInnen etc. über das Thema informiert.
- 200 Frauen in öffentlichen Veranstaltungen wie dem Internationalen Frauentag über ihre Rechte aufgeklärt.
- 92 Fabrikarbeiterinnen ebenso über das Thema Mädchenhandel informiert wie 100 Sexarbeiterinnen.
- bei Tür-zu-Tür Einzelgesprächen 320 Menschen erreicht.

Projekt 2: Grenzbeobachterinnen

Grenzbeobachterinnen sind oft gerettete junge Frauen, die von MAITI ausgebildet wurden und einen Arbeitsplatz direkt an belebten Grenzübergängen nach Indien oder China erhalten. Aufgrund ihrer eigenen Erfahrung sprechen sie ihnen als gefährdet erscheinende Mädchen direkt an und bieten als sofortigen Zufluchtsort z.B. das Schutzhaus an.

Bei unseren Projektbesuchen bewundern wir jedes Mal, wie selbstbewusst und mit welcher Autorität die Grenzbeobachterinnen auf Rikshas und Autos zugehen, in denen ein gefährdetes Mädchen sitzen könnte. Sie lassen sich vom Fahrer die Papiere zeigen und holen auch Mädchen aus den Fahrzeugen. Es wird auch versucht, Angaben telefonisch zu überprüfen. Die Grenzpolizei ist dabei immer in Sichtweite und unterstützt bei hoheitlichen Aufgaben - für die Grenzbeobachterinnen eine schwere Arbeit in lauter und staubiger Atmosphäre.



Kontrolle eines Busses am Grenzübergang

Ergebnisse 2021

- 2021 finanzierte pro filia insgesamt 24 Stellen für Grenzbeobachterinnen - 4 in Kavre, 4 in Pashupatinagar, 1 in Itahari, 3 in Bardiya, 1 in Birgunj, 2 in Mahespur, 1 in Kanchanpur, 4 in Kailali, 2 in Rawusa, 2 in Dhanusa. 2022 werden noch 15 weitere dazu kommen
- Jede Grenzbeobachterin vermittelt pro Jahr im Durchschnitt 50 Mädchen/junge Frauen direkt von den Kontrollpunkten - meistens an der Grenze zu Indien oder China gelegen - in eine

erste Hilfsmaßnahme wie z.B. ein Schutzhaus. Während der Coronakrise schwanken die Zahlen - je nachdem ob ein Lockdown herrscht oder Grenzen geschlossen werden.

Seit 2019 finanziert pro filia zusätzlich einen Beobachtungsposten an der Autostraße in Kavre, die von Dhulikhel in Nepals Osten und nach Indien führt.



Kontrolle an der Autobahn in Kavre

In Kavre wurden 2021 von MAITI-Vertreterinnen in Zusammenarbeit mit der Autobahnpolizei

- 38.480 Autos überprüft
- 2050 Beratungen zu Mädchenhandel und Hilfsangeboten durchgeführt
- 2850 Info-Sets verteilt
- 243 Mädchen direkt vom Kontrollpunkt wieder nach Hause gebracht
- 8 in weiterführende Maßnahmen an Maiti nach Kathmandu übergeben
- 21 vermisste Mädchen gefunden.

Grundsätzlich galt 2021, dass

- es einen Lockdown zwischen Mai und August gab
- dadurch weniger Verkehr auf den Straßen herrschte
- bei möglichen Kontrollen es durch die Corona-Schutzmasken oft schwierig war, das Alter der Mädchen/Frauen im Vorbeigehen/-fahren zu erkennen und
- direkte Gespräche mit Abstand geführt werden mussten, was den Kontakt sehr erschwerte
- die Bushalteezeiten kürzer waren, was eine Kontrolle schwieriger machte.

2022 wird pro filia die Zahl der Grenzbeobachterinnen aufstocken - und zwar auf 39! Es werden möglichst viele junge Frauen benötigt, die diese wichtige Arbeit leisten - um viele Mädchen vor sexueller Ausbeutung zu schützen. Ihr Gehalt wird vom 1.1.2022 stark steigen, weil die Lebenshaltungskosten in Nepal massiv zunehmen - allein Lebensmittel wurden in der Coronazeit um 350 % teurer.

Projekt 3: Schutzhäuser

Schutzhäuser bieten gefährdeten Mädchen direkt an der Grenze sofortige Hilfe und sind auch oft der erste Zufluchtsort für die Mädchen, die aus indischen Bordellen befreit werden konnten. Auch bei

Fällen häuslicher Gewalt oder nach Vergewaltigungen finden Mädchen und Frauen hier Unterstützung. pro filia hat 2021 zusätzlich zum bisherigen Schutzhaus in Pashupatinagar die Kosten für das neu aufgebaute Schutzhaus Dhanusa übernommen und ab Anfang 2022 auch für die Schutzhäuser Kailali und Rasuwa.

Das Schutzhaus Paschupatinagar



Das Schutzhaus Pashupatinagar



Vierjähriges Vergewaltigungsopfer im Schutzhaus

Auch 2021 konnte das Schutzhaus in Pashupatinagar wegen Lockdowns nur eingeschränkt arbeiten. Es konnten aber wieder sehr viel mehr Mädchen/junge Frauen die Angebote wahrnehmen als im Jahr zuvor:

Ergebnisse 2021 für das Schutzhaus Pashupatinagar:

- Das Schutzhaus Pashupatinagar bietet grundsätzlich Platz für den Aufenthalt von parallel 20 Mädchen/ jungen Frauen, die manchmal nur sehr kurz bleiben, manchmal für längere Zeit - je nach Bedarf. Es wird Kontakt mit den Eltern aufgenommen, wenn die Mädchen den Wunsch äußern oder noch minderjährig und ausgerissen ist. In Familiengesprächen wird dann geklärt, ob das Mädchen nach Hause zurückkehrt oder z.B. in ein Reha-Heim verlegt wird.
- Wie in jedem von uns finanzierten Projekt wurden bei einer notwendigen Quarantänemaßnahme in einer staatlichen Einrichtung von pro filia die Kosten für das medizinische Material übernommen.
- 2021 betreute das Schutzhaus 312 Mädchen und junge Frauen. 169 gingen direkt vom Schutzhaus nach Hause, 143 blieben zur Abklärung weiterer Schritte.
- 2.356 Mädchen und Frauen stoppten ihre Reise nach Indien, nachdem sie über die Gefahren einer Versklavung informiert wurden.
- 15 Mädchen waren 15 Jahre alt oder jünger - die Jüngste vier Jahre alt und Opfer einer Vergewaltigung!
- 2021 wurden vom Schutzhaus 13 vermisste Mädchen gesucht, von denen MAITI 8 ausfindig machen und zu ihrer Familie zurückbringen konnte.
- Das Schutzhaus ist auch der zentrale Ansprechpartner bei weiteren Gewalttaten gegen Mädchen/junge Frauen - z. B. bei häuslicher Gewalt. In Gesprächen mit allen Beteiligten wird dann nach Lösungen gesucht und auch oft gefunden.

Das Schutzhaus Dhanusa

Zusätzlich haben wir die Finanzierung des Schutzhauses Dhanusa übernommen, das in der 2. Jahreshälfte 2021 im Terai im Süden Nepals neu aufgebaut wurde. Wir werden dieses Schutzhaus erst einmal für ein Jahr finanzieren.



Das Schutzhaus Dhanusa

Das Schutzhaus Kailali

Ab Januar 2022 finanziert pro filia zusätzlich ein drittes Schutzhaus an der indischen Grenze in Kailali - einem Verkehrsknotenpunkt im Südwesten Nepals. Das Schutzhaus existiert schon mehrere Jahre, jetzt lief die Finanzierung durch einen anderen Spender aus. Um an diesem viel frequentierten Ort weiter ein Angebot für gefährdete Mädchen vorhalten zu können, übernahm pro filia die Kosten erst einmal für ein Jahr.



Im Schutzhaus Kailali



Das Schutzhaus Rasuwa

Das Schutzhaus in Rasuwa ist das bisher einzige, das Maiti an der Grenze zu China aufgebaut hat. Letztendlich sind es hier die gleichen Ursachen, die Mädchen in Gefahr bringen wie in Indien: ein hoffnungsloses Dasein der Betroffenen in Nepal, Armut der Eltern, wenig Wertschätzung des weiblichen Geschlechts und ein Mangel an Mädchen und jungen Frauen in Indien und China.



Das Schutzhaus Rasuwa



NepalesInnen können ein 24 Stundenvisum nach China erhalten. Das nutzen Mädchenhändler aus: Sie verführen oder verschleppen in diesem Zeitraum die Mädchen und jungen Frauen, um sie z.B. in der Unterhaltungsindustrie auszubeuten. Auch hier stehen an der Grenze Grenzbeobachterinnen, die junge Mädchen aufklären über die Gefahren nach einem Grenzübergang. Diese finden im Schutzhaus einen ersten Zufluchtsort und Unterstützung für ihre weiteren Schritte in ein menschenwürdiges Leben. Auch finden in der Grenzregion nach Tibet/China Aufklärungskampagnen zum Thema Mädchenhandel statt. pro filia übernimmt die Kosten von Januar 2022 an - auch erst einmal für ein Jahr.

Projekt 4: Das Rehabilitationszentrum Itahari

Gerettete Mädchen, die nicht nach Hause zurückkehren können oder wollen, die vor häuslicher Gewalt fliehen, vergewaltigt wurden oder unter extremer Armut leiden, werden auf Wunsch in ein MAITI-Reha-Heim verlegt. Hier werden sie auf ein selbständiges Leben vorbereitet und nehmen an beruflichen Trainings teil. Es gibt - zu Coronazeiten reduzierte - Kurse z.B. zu moderner Landwirtschaft, zur Hotelköchin, zur Schneiderin, zur Friseurin, e-Rikscha-Fahrerin etc.!



Das Rehabilitationszentrum Itahari



Übergabe der Zertifikate im Reha-Heim in Gegenwart von örtlichen Honoratioren

Bei unseren Besuchen äußern viele betreute Mädchen Sorge um ihre Zukunft. Die meisten wollen gern eigenes Geld verdienen, um ein menschenwürdiges Leben aufbauen zu können. Deswegen ist es sehr wichtig, dass pro filia alles dafür tut, weitere Fortbildungen und Anschubfinanzierungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen oder den Aufbau eines eigenen kleinen Geschäfts zur Verfügung zu stellen - vgl. Projekte 6 und 7.

Ergebnisse 2021:

- 2021 wurden 26 Mädchen/junge Frauen im Reha-Heim betreut. Sie konnten Ausbildungen absolvieren und erhielten viele Informationen ihren zukünftigen Alltag betreffend - wie z.B. Schutz vor HIV, Gefahren früher Heirat, Geburtenkontrolle, Frauenrechte, Hilfsmöglichkeiten und Schutz gegen Menschenhandel.
- Da das Heim wegen Corona von Mai bis August geschlossen werden musste, wurde ein Kurs mit 6 Teilnehmerinnen vorzeitig beendet.
- Das Alter lag zwischen 15 und 32 Jahren.
- 3 der jungen Frauen waren vergewaltigt worden, 6 Opfer häuslicher Gewalt. Die übrigen lebten in großer Armut und waren gefährdet, in indische Bordelle verkauft zu werden.
- Von 15 als vermisst gemeldeten Mädchen konnten 13 gefunden werden.
- Bei kriminellen Geschehen wie Vergewaltigung, Mädchenhandel etc. wurde Anzeige erstattet.

Zur Übergabe der Zertifikate erschienen die örtlichen Honoratioren und sowohl das Fernsehen als auch Rundfunksender übertrugen die Zeremonie!

Projekt 5: Das Mutter-Baby-Heim

Das Mutter-Baby-Heim nimmt alleinstehende schwangere Mädchen und Frauen auf, die fast immer Opfer von Menschenhandel, Vergewaltigung oder häuslicher Gewalt wurden. Sie können hier 12-18 Monate bleiben, werden während der Schwangerschaft, der Geburt und im ersten Lebensjahr des Babys psychisch und physisch betreut und erhalten auf Wunsch eine Ausbildung und Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz. Die meisten jungen Mütter möchten mit ihren Babys zurück in ihre Herkunftsfamilie. Maiti nimmt auf ihren Wunsch hin Kontakt zu den Verwandten auf, klärt die Möglichkeiten einer Rückkehr und begleitet den Prozess auch danach eine Zeitlang weiter. Verdächtige wie mögliche Vergewaltiger oder Menschenhändler werden von Maiti angezeigt und kommen inzwischen oft ins Gefängnis.

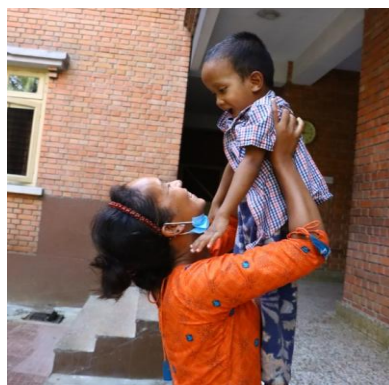
Für diese Zielgruppe alleinstehender Mütter und neugeborener Kinder gibt es in Nepal so gut wie kein Hilfsangebot. Und auch wenn unser Heim vorerst noch sehr klein ist, stellt es doch auch ein Symbol dafür da, dass diese sehr verletzte Personengruppe dringend Unterstützung benötigt! Wie soll eine alleinstehende Mutter für sich und ihr Kind nach der Geburt sorgen? Traumatisiert nach Vergewaltigung, oft verlassen von der Familie und ohne Ausbildung oder Arbeitsplatz bleibt ihnen oft nichts anderes als zu betteln oder sich zu prostituieren - und das Elend geht von Generation zu Generation weiter! pro filia entschied sich, für so viele alleinstehende Mütter mit ihren Babys wie möglich, diesen Kreislauf zu stoppen und ein Heim für diese Personengruppe aufzubauen. MAITI hat uns dafür Räumlichkeiten in einem Haus auf ihrem Gelände in Kathmandu zur Verfügung gestellt. Das Heim nahm im Mai 2019 seine Arbeit mit jeweils 10 Plätzen für Mütter und Babys auf.



Mutter-Baby-Heim in Kathmandu



Segnung der Bewohnerinnen



Im Mutter-Baby-Heim

Auch 2021 kamen die neu aufgenommenen jungen Frauen zuerst auf eine Quarantänestation, bis aufgrund von Tests Coronafreiheit festgestellt wurde.

Ergebnisse 2021

2021 lebten insgesamt 11 Mütter mit ihren Babys im Heim - drei noch aus dem Vorjahr, acht wurden neu aufgenommen. Drei junge Frauen kamen schwanger, die anderen mit ihren Babys. Die jüngsten drei waren 15 Jahre alt - der Durchschnitt lag bei 18 Jahren. Vier waren Opfer häuslicher Gewalt, sieben wurden vergewaltigt.

Die jungen Mütter äußern immer wieder große Dankbarkeit darüber, für eine Zeit in Sicherheit zu leben, regelmäßig zu essen zu haben, sich mit anderen Betroffenen austauschen zu können und medizinisch versorgt zu werden! Deutlich wird auch, dass manche junge Mutter nach den oft unvorstellbaren Vorgeschichten ihr Baby nicht annehmen kann und auch Angst vor der Stigmatisierung als alleinstehende Mutter hat - in Nepal eine berechnete Angst. Hier braucht es viel Zeit, um zufriedenstellende Lösungen für Mutter und Kind zu finden. Ziel ist dabei immer, dass beide die Chance auf ein menschenwürdiges Leben erhalten. 2021 entschieden sich zwei Mütter, ihre Babys bei Maiti zu lassen. Beide waren vergewaltigt worden - eine vom eigenen Vater. Die Kinder werden weiter im Heim von Maiti betreut. Beide Mütter besuchen jetzt weiterführende Schulen. Weitere vier junge Frauen konnten nach der Entlassung zusammen mit ihren Babys in ihre Herkunftsfamilie reintegriert werden - der größte Wunsch der meisten. Dieser Prozess wird von Maiti begleitet. Fünf blieben noch im Heim, zwei gehen dort zur Schule, eine dritte ist in einer Werkstatt von Maiti beschäftigt.



Eine Mutter wird mit ihrem Baby von ihrer Schwester nach Hause geholt



Jede Mutter erhält bei der Entlassung eine Mutter- und Baby-Grundausrüstung

Die Aufnahme junger Frauen im Mutter-Baby-Heim war auch im Coronajahr 2021 schwierig, u.a. weil es von Seiten der Regierung massive Transport- und Reiseeinschränkungen und einen Lockdown gab. Wir hoffen, dass das 2022 einfacher wird und die inzwischen auf 15 aufgestockten Plätze vollständig belegt werden können.

Projekt 6: Ausbildungsangebote

pro filia finanziert eine Reihe von Ausbildungen für gefährdete und gerettete Mädchen und junge Frauen. Wie schon beschrieben, werden in Nichtcorona-Zeiten im Reha-Heim Itahari bereits seit längerer Zeit jährlich ca. 35-40 gerettete junge Mädchen/Frauen ausgebildet - z.B. zur Schneiderin, Weberin, Köchin, Landwirtin, Friseurin, Taschenherstellerin, Pilzfarmerin.

Um noch mehr Mädchen und jungen Frauen berufliche Perspektiven im eigenen Land zu ermöglichen und sie dadurch weniger verführbar zu machen für scheinbar attraktive Heiratsversprechen und Jobangebote in Indien durch Mädchenhändler, wurden zusätzliche Ausbildungsangebote entwickelt. Außerdem sollen nicht nur Ausbildungen in klassischen Frauenberufen, sondern auch berufliche Möglichkeiten geschaffen werden, die mehr Einkommen versprechen und noch stärker zu mehr Selbstbewusstsein führen.

Projekt 6.1: Computer-Ausbildung

Seit 2013 finanziert pro filia Computer-Trainings. Das Programm wird zum einen präventiv angeboten: Mädchen aus prekären Familienverhältnissen werden durch diese Ausbildung geschützt vor einem Verkauf. Zum anderen bietet es auch geretteten jungen Frauen eine eigenständige Lebensperspektive. Die Kosten für die Einrichtung des dafür notwendigen Computer-Trainingsraums, anstehende Reparaturen oder Käufe neuer Computer werden von pro filia übernommen. Zusätzlich finden immer mal wieder Wochenendtrainings statt für junge Mädchen ab 10 Jahren, um sie z.B. durch ein Malprogramm an Computer heranzuführen!

Zurzeit gibt es zwei Ausbildungsorte - Pashupatinagar und Fikkal. Fikkal wurde aufgebaut von Frauen, die ihre Ausbildung in Pashupatinagar absolviert haben. Seit 2013 nahmen insgesamt 170 junge Frauen an den Trainings teil.



Computerausbildung in Pashupatinagar

Neben der Computerschulung erhalten die jungen Frauen auch eine Fortbildung zum Thema Mädchenhandel und Hilfsmöglichkeiten, um z.B. in ihren Dörfern andere Mädchen über die Gefahren aufzuklären.

Bis 2020 fanden Computerausbildungen für jährlich rund 40 Mädchen/junge Frauen statt. Wegen Corona fielen die Trainings 2020 komplett aus. 2021 absolvierten trotz weiter bestehender Coroneinschränkungen wieder 17 junge Frauen die Ausbildung. Sechs von ihnen wechselten nach der Grundausbildung in einen Fortgeschrittenenkurs, vier gingen wieder zur Schule, drei verdienten mit ihren Kenntnissen Geld, indem sie selbständig für kleine Organisationen arbeiteten, zwei beteiligten sich bei MAITI an den Aufklärungskampagnen und drei waren noch auf der Suche nach einem Job. pro filia finanzierte 2021 auch die Anschaffung von 5 Computern.

Projekt 6.2: Ausbildung zur Schneiderin

Im Rehabilitationszentrum Itahari wurden 2021 sieben junge Frauen zur Schneiderin ausgebildet.



Im Rehaheim Itahari

Projekt 6.3: Ausbildung zur Friseurin und Kosmetikerin



2021 erhielt im Rehabilitationszentrum 5 junge Frauen eine Ausbildung zur Friseurin und Kosmetikerin.

Projekt 6.4: Ausbildung zur e-Rikscha-Fahrerin

Bei unseren Projektbesuchen in Nepal haben wir trotz der Reisen quer durchs Land nur in einer Stadt einige wenige Rikscha-Fahrerinnen getroffen - und das war in Itahari, wo das von uns finanzierte Rehaheim liegt. Hier sahen wir eine Chance, jungen Frauen eine weitere Ausbildungsmöglichkeit anzubieten, um ihr berufliches Spektrum vielfältiger zu gestalten. Tatsächlich war Interesse dafür da. Sowohl 2020 als auch 2021 wurden je 3 junge Frauen zur e-Rikscha-Fahrerin ausgebildet - physisch wenig anstrengend durch den Elektromotor und einigermaßen umweltfreundlich.



Ausbildung zur e-Rikscha-Fahrerin

Damit die jungen Frauen nach der Ausbildung auch wirklich Geld verdienen können, wurden sie bei der Anschaffung von Rikschas von pro filia unterstützt - vgl. Punkt 7.4!

Projekt 6.5: Ausbildung zur Imkerin

An der Ausbildung zur Bienenzüchterin nahmen 14 Personen teil.



Ausbildung zur Imkerin

Projekt 6.6: Ausbildung zur Krankenschwesternhelferin

In vielen Gegenden Nepals mangelt es massiv an medizinischer Versorgung. Hier sehen wir eine berufliche Zukunft für junge Frauen. Eine Arbeit im Gesundheitssektor ist nicht nur sehr anerkannt, sondern erhöht auch mit großer Wahrscheinlichkeit die Chance auf ein ausreichendes Einkommen für ein menschenwürdiges Leben.

pro filia war schon längere Zeit auf der Suche nach geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten im Gesundheitsbereich. 2019 kam es dann zu Verhandlungen mit dem Geschäftsführer vom INF (International Nepal Fellowship) - einer der ältesten in Nepal tätigen NGOs. Der INF hält Krankenhäuser vor, in denen Ausbildungen zur Krankenschwesternhelferin stattfinden können. Ende 2019 wurde gemeinsam ein Konzept dafür erarbeitet und ab 2020 umgesetzt. Die Trainingskurse mit jeweils 5 junge Frauen finden in Pokhara statt. 2 junge Frauen pro Kurs erhalten im Anschluss daran eine 10monatige Anstellung im Krankenhaus, um weitere praktische Erfahrungen zu sammeln und damit die Chance auf eine längerfristige Anstellung zu erhöhen. Die jungen Frauen wohnten in einem Heim, das auf die Betreuung dieser Personengruppe spezialisiert ist. Die Egon-Schumacher-Stiftung hat pro filia dankenswerterweise das Geld für diese Kurse zur Verfügung gestellt.

Coronabedingt kam es 2021 zu Verzögerungen: Erst gab es Organisations- und Transportprobleme, dann wurden 2 der jungen Frauen positiv getestet und der Kurs kurz nach Beginn abgebrochen - aber Anfang Dezember konnte endlich die Ausbildung anfangen. Ergebnisse werden daher erst nach Beendigung des Trainings im Jahr 2022 vorliegen.



Die Teilnehmerinnen des 3. Ausbildungskurses 2021 und ihre Ausbilderin

Projekt 7: Schaffung von Arbeitsplätzen

Nach Beendigung der Ausbildung entstehen für viele junge Frauen immer wieder Probleme, einen Arbeitsplatz zu finden, der ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Um hier hilfreiche Lösungen anzubieten, wurde mit MAITI ein Konzept zur Arbeitsplatzbeschaffung entwickelt. Neben der

Unterstützung bei direkter Jobsuche sollen ausgebildete junge Frauen durch Anschubfinanzierungen die Chance erhalten, ein für ihren Lebensunterhalt ausreichendes Einkommen zu verdienen.

Projekt 7.1: Schreibbüros

2013 wurde zusammen mit Maiti beschlossen, Schreibbüros aufzubauen - und zwar in Dörfern, in den es dieses Angebot noch nicht gibt. Sie sollen besetzt werden mit jungen Frauen, die unser PC-Ausbildungsangebot durchlaufen haben. Neben Dienstleistungen wie Briefe schreiben, Kopieren, Scannen und Internetzugang werden auch Informationen über Mädchenhandel und Schutzmöglichkeiten gegeben. Dadurch sollen noch mehr Menschen aufgeklärt und weitere Mädchen immunisiert werden gegen verführerisch klingende Eheversprechen und Stellenangebote z.B. in Indien. Voraussetzung für den Aufbau Erfolg versprechender Büros ist die Unterstützung durch die örtlichen Würdenträger! Zu ihnen hat Maiti jeweils den Kontakt hergestellt und ihre Zustimmung eingeholt.

Bis jetzt konnten 8 Schreibbüros installiert werden, die sehr unterschiedliche Wege gehen. Mit vielen kreativen Ideen entwickeln die jungen Frauen die Arbeit weiter - sei es durch das Heranführen von jungen Mädchen an Computer, sei es durch einen zusätzlichen Shop mit Drogerieangeboten oder ein Schneiderinnenangebot.



Schreibbüros

Projekt 7.2: Schneidereien

Von 2015 an wurde mit MAITI der Aufbau von Schneidereien geplant, in denen jeweils bis zu 6 junge Frauen beschäftigt sein sollten. Sie sind in sehr einfachen kleinen Räumen untergebracht, um die Mietkosten möglichst gering zu halten. pro filia bezahlte die Anschubfinanzierung mit dem Ziel, dass sich die Schneidereien nach etwa einem Jahr selbst tragen. Inzwischen gibt es an 10 Orten eine Schneiderei. Auch hier ist die Entwicklung vielfältig: Die beteiligten Frauen versuchen zum Teil, durch weitere Angebote wie Schuhe und Deko-Objekte das kleine Geschäft zur Boutique zu machen. Andere arbeiten im bisherigen Team mit reinen Nähaufgaben weiter und kommen finanziell so gerade über die Runden. Mehrere Schneidereien haben sich stark vergrößert. Auch bei den Schneidereien kommt es bereits zu Schneeballeffekten - weitere junge Mädchen und Frauen werden ausgebildet und erhalten die Chance auf eigenes Einkommen. Genau diese Entwicklung

entspricht unseren Zielen! Auch während der Coronakrise arbeiten die Schneiderinnen - wenn auch teilweise von zu Hause aus und mit eingeschränkter Kapazität.

2021 wurden 7 junge Frauen zur Schneiderin ausgebildet. 5 von ihnen machten sich selbständig und erhielten dafür eine eigene Nähmaschine von pro filia:



Übergabe der Nähmaschinen 2021

Projekt 7.3: Anstellungen nach der Krankenschwesternhelferin-Ausbildung

Grundsätzlich erhalten mindestens 2 junge Frauen nach der Ausbildung zur Krankenschwesternhelferin direkt in der Klinik in Pokhara eine Stelle für rund 10 Monate. Von den 10 Ausgebildeten aus den ersten zwei Kursen fanden 8 danach eine Stelle. Da der nachfolgende Kurs im Jahr 2021 wegen Corona erst Anfang Dezember beginnen konnte, läuft das Training auch noch im Jahr 2022 weiter.

Projekt 7.4: e-Rikscha-Unternehmerin

pro filia hatte mehrere gerettete junge Frauen zur e-Rikscha-Fahrerin ausbilden lassen. Damit sie beruflich tätig werden und eigenes Geld verdienen können, überwies wir 2020 das Geld für 75 % der Anschaffungskosten von 3 Rikschas. Die restlichen 25 % finanzierten die Frauen über einen Bankkredit, den sie von ihren Einnahmen abzahlen. MAITI unterstützte sie bei der Beantragung des Kredits.

Trotz Coronakrise war der Aufbau der 3 kleinen Rikscha-Unternehmen ein großer Erfolg: Die Jungunternehmerinnen haben bis auf 2 Raten schon den gesamten Kredit abgezahlt und können nicht nur selbst von ihrem Einkommen leben, sondern auch noch ihre Familie unterstützen - in Nepal oft lebenswichtig.

Auch 2021 erhielten drei ausgebildete junge Frauen je eine e-Rikscha zu den gleichen Konditionen wie im Vorjahr.



Übergabe der drei e-Rikschas 2021



Fahrerin im Einsatz

Gegen mögliche Gefahren schützen sich die jungen Frauen zum einen dadurch, dass sie nicht bei Dunkelheit fahren. Zum anderen wurden mit ihnen deeskalierende Techniken eingeübt. Außerdem haben alle ein Handy, um sich schnell Hilfe zu holen. Bis jetzt ist es aber zu keinem alarmierenden Vorkommnis gekommen.

Auch 2021 traf dieses Projekt auf große Resonanz in Rundfunk und Fernsehen.

Projekt 8: Sonderprojekte

Die Kosten 2021 für eine Maiti-Quarantänestation in Kathmandu, die eigentlich pro filia übernehmen sollte, finanzierten dann andere SpenderInnen. pro filia zahlte stattdessen für die notwendigen medizinischen Hilfsmittel, wenn betreute Mädchen/junge Frauen in den von uns finanzierten Einrichtungen für eine begrenzte Zeit in eine staatliche Quarantäneeinrichtung mussten.

5. Geplante Projekte 2022

Wir tun alles dafür, dass unsere Projekte so schnell wie möglich wie vor der Coronakrise arbeiten können. Dafür darf es weder einen Lockdown noch Kontakt- oder Reisebeschränkungen in Nepal geben und muss die Grenze offen sein. pro filia plant, im Jahr 2022 die folgenden Projekte zu finanzieren:

- Aufklärungskampagnen und Aufbau/Pflege von Hilfsnetzwerken in den Grenzbezirken der vier finanzierten Schutzhäuser und des Reha-Heims
- Die Gehälter von 39 Grenzbeobachterinnen
- Die Schutzhäuser Pashupatinagar, Dhanusa, Kailali und Rawusa
- Das Reha-Heim Itahari
- Das Mutter-Baby-Heim
- Ausbildungsangebote - z.B. zur Krankenschwesternhelferin oder e-Rikscha-Fahrerin.
- Arbeitsplatzbeschaffung durch Unterstützung bei der Suche nach einer Stelle oder Anschubfinanzierung für ein eigenes kleines Unternehmen wie z.B. der Ankauf weiterer e-Rikschas.

6. Kooperationen

Neben der Kooperation mit MAITI Nepal und dem INF Nepal arbeitete pro filia auch 2021 in Deutschland mit dem SI (Soroptimist International)-Club Münster-Mauritz zusammen. Bei

unterschiedlichen Aktionen sammeln die Soroptimistinnen Spenden für pro filia oder unterstützt z.B. bei der Kunstauktion. Begleitet wird die gemeinsame Arbeit durch regelmäßige Kooperationstreffen

- 2021 mit zwei Sitzungen.

7. Aktivitäten 2021

Auch 2021 konnten wegen Corona nur wenige Präsenzaktionen durchgeführt werden, um das Thema "Mädchenhandel" weiter bekannt zu machen und neue Mitglieder und Spenden für unsere Projekte zu erhalten. Darum hat pro filia auch 2021 den Schwerpunkt darauf gesetzt, bei Betrieben, Clubs etc. um Unterstützung zu werben.

7.1 Aktionen 2021 von pro filia:

- Am 26.4.2021 fand eine Zoomkonferenz mit Mitgliedern des BNI (Business Network International) statt. Das führte zu Spenden in Höhe von 3.100 €!
- Im Mai erschien in der Zeitschrift Kontur ein Bericht über die Arbeit von pro filia - als erste Information auf die 6. pro filia Kunstauktion am 12.6.2022. Im April 2022 wird ein weiterer Artikel mit Hinweis auf die Versteigerung veröffentlicht.
- Auch 2021 führte pro filia wegen der Coronapandemie noch keine Doppelkopfabende durch. Wir hoffen auf 2022!
- **Kreuzviertelfest Münster 2021:** Das Fest wurde 2021 von den Veranstaltern abgesagt.
- Die **Steuerverwaltung NRW** hat pro filia anerkannt für die Zuweisung von Geldauflagen bei Steuerstraßverfahren: 2021 wurden uns 2.500 € überwiesen!
- Gerichte haben im Zuge von **Strafsachen** veranlasst, dass drei verurteilte Straftäter 2021 insgesamt 3.150 € an pro filia zahlen mussten.
- pro filia wurde 2021 im **Testament** eines Mitglieds mit rund 8.500 € bedacht. Es wurde auch anlässlich von Beerdigungen gespendet.
- Auch im Jahr 2021 erhielt pro filia noch Spenden im Rahmen der Weihnachtsspendenaktion der **Westfälischen Nachrichten**!

7.2 Aktionen für pro filia

- **Zonta Würzburg** spendete 2021 erneut 3.000 € an pro filia.
- Zahlreiche **Boule-Turniere**, auch 2021 organisiert von Konrad Averbek, erbrachten 1.570 €.



Bouleturnier für pro filia

- Der **Rotary Club Münster 1648** unterstützte auch 2021 die Arbeit von pro filia mit einer Spende in Höhe von 5.040 €.



Dr. Willi Witt, Julia Kastner, Andrea Benstein (von links hinten), alle Rotary, und **Dr. Johanne Feldkamp und Mechthild Spener** (von links vorne), beide pro filia

- **Der 7. Yoga-Sommer, organisiert von leben & reisen:**

Yoga fand 2021 von Ende Juni bis Mitte September jeden Freitag Nachmittag auf den Aasee-Wiesen statt und konnte von vielen Menschen trotz Coronakrise genutzt werden. Regelmäßig nahmen 25 - 40 InteressentInnen an den Treffen teil! Jede/r spendete ca. 5 €, die in vollem Umfang an pro filia weitergegeben wurden. Ilona Tertilt und Dagmar Merforth konnten anschließend rund 1.550 € überreichen! Die Yoga-LehrerInnen stellten ihre Arbeitszeit kostenlos zur Verfügung! Auch 2022 wird der Yogasommer stattfinden. Geplant sind Treffen auf der Aasee-Wiese in Münster neben dem Wewerka-Pavillon - und zwar vom 16.6. - 9.9.2022 jeden Freitag um 17.30 Uhr!



Yoga-Sommer 2021



Yogateilnehmerinnen

- Mit dem **Verkauf von Büchern und CDs** erzielten Tina Reuther und Isabelle Feix 4.000 €, die sie an pro filia überwiesen.

- Die **Egon-Schumacher-Stiftung** spendete 2021 einen Betrag von 5.000 € an pro filia. Damit wurde der Ausbildungskurs zur Krankenschwesternhelferin für 5 junge Frauen in Pokhara finanziert.
- Trotz Corona begann im Oktober 2020 ein dreijähriges **Schulprojekt des Adolf-Kolping-Berufskollegs Münster**. SchülerInnen von drei Parallelklassen haben pro filia als ihr Sozialprojekt ausgewählt und sammeln Spenden für den Verein. Auch 2021 fand ein Treffen mit den Klassen statt, bei dem Mechthild Spener den Stand der Projekte in Nepal präsentierte und viele Fragen beantwortete.



Beteiligte SchülerInnen des Berufskollegs

- Hildegard Hüing und Sigrid Wehmeyer organisierten auch 2021 einen **Weihnachtsmarkt** und spendeten den Erlös in Höhe von 900 € an pro filia.



Adventliche Spendenaktion

- So oft Corona es zuließ, organisierte Jürgen Sager auch 2021 **musikalische Vorträge** - zusammen mit zwei syrischen Mädchen, Mirna und Natali. Der Erlös wurde wieder an pro

filia gespendet. Außerdem baute er Insektenhotels, die er gegen eine Spende für pro filia abgab.

Musik Kapelle Ohrenschmaus



Jürgen Sager mit Mirna und Natalie

7.3 Geplante Aktionen für 2022

- Präsentation von pro filia in Clubs deutschlandweit
- Informationsstand auf dem Kreuzviertelfest am 26.-28.8.2022 in Münster
- Doppelkopfabende im Bunten Vogel in Münster
- **6. pro filia Kunstauktion 2022 am 12.6.2022 in der FH Münster, Fachbereich Design. Auktionator ist Götz Alsmann.**

7.4 Dank an UnterstützerInnen und SponsorInnen

Wir danken Stefani Büttel für die Übersetzung des Jahresberichts ins Englische. Überhaupt kann pro filia die Vereinsaktivitäten nur mit Hilfe von vielen freiwilligen HelferInnen und SponsorInnen leisten. Allen UnterstützerInnen und SpenderInnen danken wir ganz herzlich für ihr Engagement.

8. Situation des Vereins pro filia Ende 2021

8.1.Mitglieder

Ende 2021 hat pro filia 249 Mitglieder! Die nächste Mitgliederversammlung findet im Herbst 2022 statt.

8.2.pro filia Website

2021 wurde es notwendig, dass pro filia die 10 Jahre alte Website auf eine zeitgemäße Technik umstellt. Wir haben die Gelegenheit genutzt, um auch strukturell und inhaltlich wichtige Änderungen vorzunehmen. Beides war mit viel Arbeit und Kosten verbunden. Die neue Website wurde Anfang Dezember 2021 aktiviert.

8.3. Finanzen

Die beiden Kassenprüfer Hajo Schoo und Dirk Sprünken haben 2021 den Jahresabschluss 2020 geprüft und für korrekt befunden. Die Mitglieder entlasteten den Vorstand auf der Mitgliederversammlung am 7.9.2021. Auch das Finanzamt Münster hat am 7.5.2021 erneut einen Freistellungsbescheid erteilt. 2021 überwies pro filia 209.800 an MAITI. Zusätzlich transferierte pro filia 14.015 € an den INF zur Finanzierung der Ausbildungen zur Schwesternhelferin. 2021 konnten also insgesamt 223.815 € nach Nepal überwiesen werden - ein Rekord!

pro filia hat die Kosten für drei weitere Schutzhäuser und zusätzliche Grenzbeobachterinnen übernommen. Wegen der Coronakrise und des Lockdowns in Nepal konnten keine weiteren Projekte von Maiti neu auf die Beine gestellt werden. So hat pro filia 143.000 € in das Jahr 2022 übertragen - womit die Finanzierung unserer ausgeweiteten Projekte im Jahr 2022 abgesichert ist - eine große Beruhigung. Die Verwaltungsausgaben in Höhe von rund 7.100 € sind zum großen Teil auf Entwicklungs- und Programmierarbeiten für die Erstellung der neuen Website zurückzuführen. Sämtliche Verwaltungskosten wurden von Vorstands- und Geschäftsführungsspenden oder durch Sponsoring bezahlt. Die detaillierte Bilanz 2021 - wie bereits die Bilanzen 2008-2020 - und alle Spenden über 1.000 Euro sind auch für 2021 auf unserer Website auf der Home-Seite unten unter dem Punkt „Transparente Darstellung unserer Arbeit“ eingestellt.

8.4. Vorstand und Geschäftsführung

2020 wurde der pro filia - Vorstand für 2 Jahre neu gewählt. Er hat folgende Mitglieder: Ina Specht, Josef Humbert, Brigitte Wierling, Jan Sprünken, Bernd Brixius (Kassenwart) und Mechthild Spener (Vorstandsvorsitzende). Geschäftsführerin bleibt Dr. Johanne Feldkamp. Die nächste Wahl findet auf der Mitgliederversammlung 2022 statt. Zu Kassenprüferinnen für das Jahr 2021 wurden einstimmig Heiderose Wandres und Christel Wellemeyer gewählt.

8.5. Ausblick

Im Verlauf der 2. Hälfte des Jahres 2021 hat die nepalesische Regierung alle Einschränkungen aufgehoben in der Hoffnung, dass die danieder liegende Wirtschaft wieder Fahrt aufnimmt. Die Armut im Land wird immer größer und es kommt zu Hungersnöten. Wie auch schon 2020 und 2021, ist die Gefahr sehr groß, dass auch 2022 mehr Menschen durch diese Krisen sterben als an Covid. Laut Unicef hat die Kinderarmut seit 2019 um 10 % zugenommen - parallel dazu steigen häusliche Gewalt, Kindesmissbrauch und die Zahl der Zwangsheiraten an. Der Unterstützungsbedarf wird immer größer und wir sind froh darüber, dass wir zumindest im Jahr 2022 insgesamt vier Schutzhäuser finanzieren können.

Für pro filia - wie auch für andere Hilfsprojekte - ist auch problematisch, dass wir zurzeit nicht nach Nepal reisen können, um die Projekte zu besuchen und mit unseren örtlichen Ansprechpartnern wie bisher den Verlauf der Projektarbeit zu diskutieren und - wenn notwendig - auch umzusteuern. Vieles ist hiervon auch mit Hilfe elektronischer Medien möglich - aber letztendlich ist der persönliche Kontakt unersetzlich. Darum hoffen wir, dass wir 2022 wieder zu einer Projektvisite nach Nepal reisen können. Und wir hoffen auch, dass 2022 wieder mehr Aktionen und Präsentationen von pro filia möglich sein werden, um neue Mitglieder und Spenden zu gewinnen. Zum Glück ist durch die WN-Weihnachtsspendenaktion 2020, durch die Mitgliedsbeiträge und durch viele Einzelspenden sichergestellt, dass wir auch 2022 unsere Projekte weiterfinanzieren können.

Ihnen allen von ganzem Herzen Dank dafür und alles Gute für 2022!

Februar 2022

Dr. Johanne Feldkamp, Geschäftsführerin pro filia e.V.